

p.B.11.40.1. - DZ/MH/ze

Bern, 30. Oktober 1970

(Für aussenpolitische Kom-
mission des Nationalrats)

VERTRAULICH

EINSATZ DES POLITISCHEN DEPARTEMENTS IN
KRISENZEITEN

1. Bildung eines ad hoc-Einsatzstabes anlässlich der Flugzeug-
entführungen vom 6. September 1970

Das Politische Departement bildete am 6. September wie schon in früheren Fällen eine ad hoc-Einsatzequipe entsprechend den sich konkret stellenden Bedürfnissen. Die Leitung wurde vom Generalsekretär und Botschafter Thalman übernommen. Als Stabschef der Equipe amtierte Minister Gelzer, Leiter des zuständigen Politischen Dienstes West. Die in der Folge beigezogenen Mitarbeiter rekrutierten sich zunächst aus dem Politischen Dienst West, später auch aus weiteren Diensten, namentlich der Rechtsabteilung. Der Chef von Information und Presse gehörte von Anfang an der Einsatzequipe an. Noch bevor das erste Ultimatum eintraf, war auf jeden Fall eine aktionsfähige Arbeitsequipe im Einsatz und die Verantwortungen waren klar festgelegt.

Mit dem Andauern der Krise zeigte sich eine starke Ueberbelastung, vor allem der leitenden Beamten, indem die Umstellung auf den 24-Stundenbetrieb mit Schwierigkeiten verbunden war. In bezug auf die leitenden Chefbeamten wird die Belastung immer ausserordentlich gross sein, doch sollten ihnen alle denkbaren technischen Erleichterungen zuteil werden. In bezug auf das Hilfspersonal müssen frühzeitig die Ablösungen für den 24-Stundenbetrieb bereitgestellt werden, was praktisch eine dreifache Equipe (drei mal 8 Stunden) bedingt. Ein solcher Personalbedarf kann bei den heutigen Beständen nur unter Zurückstellung der laufenden Arbeiten des übrigen Betriebes erfolgen. Eine wesent-

-/-

liche Verbesserung, vor allem zu Beginn einer Krise, hätte erzielt werden können, wenn eine personelle Einsatzreserve vorhanden gewesen wäre.

Der Einsatz der diplomatischen Mitarbeiter konnte so organisiert werden, dass andere Abteilungen qualifiziertes Personal zur Verfügung stellten. Allerdings zeigte es sich, dass nicht genügend dafür ausgebildete Stabsmitarbeiter vorhanden sind.

Hinsichtlich der Verbindungen trat erneut der Mangel an unabhängigen Aussenverbindungen in Erscheinung, namentlich das Fehlen von eigenen Fernschreibverbindungen mit wichtigen Aussenposten. Ausserdem fehlte es an der für den 24-Stundenbetrieb erforderlichen Anzahl genügend ausgebildeten Personals für das Telegrammbüro.

In Ermangelung eines Einsatzzentrums wurde im 1. Stock des Bundeshauses-West in verschiedenen Büros von Chefbeamten eine Einsatzzentrale improvisiert. Vor allem während der Tageszeit, als die übrige Arbeit weiterging, erwies sich diese Lösung als hinderlich für eine ungestörte Arbeit der Einsatzgruppe, ganz abgesehen davon, dass zu wenig für die Stabsarbeit geeignete Räume zur Verfügung standen.

Es hat sich gezeigt, dass die Arbeit der Einsatzgruppe mit derjenigen des Bundesrates ständig koordiniert werden muss. Die Koordination kann am besten durch einen Verbindungsmann der Bundeskanzlei bei der Einsatzgruppe des Politischen Departements geschehen. Ferner ist auch die Zusammenarbeit mit den übrigen Stellen der Bundesverwaltung, namentlich mit der Gruppe für Generalstabsdienste und der Bundespolizei, sicherzustellen.

Nötigenfalls sind personelle Verstärkungen, sei es temporär, sei es durch Sondermissionen auch an die in Betracht kommenden schweizerischen Botschaften im Ausland zu entsenden. Die Or-

ganisation solcher Verstärkungen würde wesentlich erleichtert, wenn das Departement zu diesem Zweck über eine einsatzbereite Personalreserve verfügen würde, die nicht zur Lahmlegung der laufenden Tätigkeit des Departements führt.

Es ist auch daran zu denken, dass in Fällen wie der vergangenen Krise das Politische Departement den andern Staaten gewisse technische Erleichterungen und Dienstleistungen zur Verfügung stellen muss, sei es auf dem Gebiete der Uebermittlungsmöglichkeiten, Schreibkräfte oder Transportmittel.

2. Vom Politischen Departement in Aussicht genommene Massnahmen zur Bereitstellung einer Einsatzgruppe und der Schaffung eines Einsatzzentrums

In personeller Hinsicht wird die Schaffung einer Einsatzgruppe vorgesehen. Diese in erster Linie aus Beamten des Politischen Departements zusammengesetzte departementale Einsatzgruppe wird ad hoc je nach Art und Umfang der zu lösenden Fragen zusammensetzen sein. In der Regel wird der Generalsekretär oder ein von ihm bestimmter Chefbeamter des Departements die Leitung übernehmen; ihm steht für die eigentliche Stabsarbeit ein Chefbeamter als Stabschef zur Seite. Als Stabsmitarbeiter kommen in Betracht leitende Beamte und Sachbearbeiter der zuständigen Dienste, verstärkt durch weitere Stabsmitarbeiter und Sachbearbeiter aus den übrigen Diensten des Departements. Es sind Listen geeigneter Beamter, vor allem solcher mit Spezialkenntnissen vorzubereiten und laufend à jour zu halten.

Für alle erwähnten Tätigkeiten und zwar auf allen Stufen sind in personeller Hinsicht Vorbereitungen zu treffen, damit von Anfang an und auf lange Sicht der 24-Stundenbetrieb aufrechterhalten werden kann. Die reibungslose Bereitstellung einer wirkungsvollen Einsatzgruppe wird bei den gegenwärtigen Personalbeständen des Politischen Departements schon nach kurzer Dauer ei-

ner Krise auf grosse Schwierigkeiten stossen. Daher ist die Ausscheidung einer eigentlichen Einsatzreserve in Aussicht zu nehmen, und zwar vor allem auch im Hinblick auf die allfällige Verstärkung betroffener Posten im Ausland. Eine solche Einsatzreserve ist aber nur dann sinnvoll, wenn sie richtig ausgebildet ist: Qualität geht vor Quantität.

Für spätere Einsätze ist sofort ein provisorisches Einsatzzentrum zu schaffen. Es handelt sich um die Vorbereitung und Ausstattung genügender und geeigneter Räumlichkeiten (Kommandoraum, Arbeitsplätze, Verbindungsmittel). Das Zentrum ist so abzusichern, dass der Zutritt Unbefugten nicht möglich ist. Dieses Zentrum ist sofort behelfsmässig so zu erstellen und einzurichten, dass es jederzeit bezogen und in Betrieb genommen werden kann.

